

Neues Kapitel Baupolitik aufgeschlagen

Jahrelang hatte die Gemeinde Krailling wenig Zeit für die Gestaltung der Wohngebiete östlich der Gautinger Straße, jetzt hat der Bauausschuss dort gleich zwei Bebauungsplanprojekte beschlossen.

VON BETTINA BÖTTCHER

Krailling – Es schien, als würde der Kraillinger Bauausschuss am Dienstagabend nur einige wenige Bauanträge behandeln. Tatsächlich ging es hinter den Kulissen jedoch um eine grundsätzliche Entscheidung in Sachen Konflikt zwischen der Bevölkerung im Osten und der im Westen Kraillings. Anwohner im Osten fühlen sich in der Baupolitik seit Jahren vernachlässigt. Der Vorwurf lautet: Auf der einen Seite von Krailling wird massiv gebaut und Grünflächen werden deutlich reduziert, während auf der anderen Seite der Würm detaillierte Bebauungspläne Wohngebiete vor einer massiven Verdichtung und Versiegelung schützen. „Ein Konflikt, der so fast alt ist wie die Gemeinde selbst“, so Bürgermeister Rudolph Haux im Vorfeld der



Auch das Gebiet um den Kraillinger Norma-Discounter soll neu bewertet werden.

FOTO: DAGMAR RÜT

Sitzung. Dabei, so betont er, gehe es der Kraillinger Verwaltung eigentlich darum, „alle Bereiche des Gemeindegebietes Krailling als lebenswert zu erhalten“.

Jetzt wurde im Kraillinger Bauausschuss damit ernst gemacht und ein neues Kapitel Baupolitik aufgeschlagen, gleich zwei Bebauungsplan-Aufträge für den Kraillinger Osten wurden verabschiedet. Mit diesen beiden Beschlüssen und dem vom 13. April dieses Jahres, das Gebiet um den Norma-Discounter neu zu bewerten, ist das alte Mus-

ter der Kraillinger Baupolitik durchbrochen: neue Bebauungspläne im Westen, überwiegend alte oder keine Bebauungspläne im Osten.

Neu gestaltet wird nun das große Gebiet rund um die Ligsalz-, Lohfeld-, Eichfeld- und Wolf-Ferrari-Straße, dessen Bebauungsplan seit 1955 unberührt blieb. Das Gebiet war zuletzt mehr von Investoren und Wohnungsbaunternehmen geprägt worden als durch den Gestaltungswillen der Gemeinde. Ein Ärgernis für viele Anwohner, es wurde eng bebaut und viel Fläche

versiegelt, zahlreiche Bäume wurden gefällt. Auf Nachbarschaft, Bäume, Verkehr und Ortsbild wurde aus Profitgründen durch die Investoren keine Rücksicht genommen, so sah es die Bevölkerung. „Die Gemeinde hat keine Zeit, um noch mehr Bebauungspläne zu bearbeiten“, erwiderte die damalige Bürgermeisterin Christine Borst 2018 in einer Bauausschusssitzung, als über diesen östlichen Bereich gesprochen wurde. Warum Zeit für gleich mehrere Bebauungsänderungen auf der westlichen Seite der Gautin-

ger Straße vorhanden war, verstanden die Kraillinger auf der östlichen Seite nicht.

Bürgermeister Rudolph Haux und Bauamtsleiter Sebastian Beel zeigten ihren Willen, dies zu ändern, in der Sitzung deutlich, für Beel brachte einer der neuen Bauanträge „das Fass zum Überlaufen“. Haux betonte, dass dies „die letzte Chance für den Umgriff sei“. Die Diskussion war dann auch kurz, einstimmig votierten die Bauausschuss-Mitglieder für eine Veränderungssperre in diesem großen Bereich und den

Auftrag, einen der ältesten Bebauungspläne Kraillings neu zu gestalten. Auch für die noch nicht mit einem Bebauungsplan versehenen Gebiete nordöstlich der Gautinger Straße wurde die Aufstellung eines Bebauungsplanes verabschiedet, ein Antrag, der von Gemeinderat Mathias Walterpiel (CSU-Fraktion) eingereicht worden war. „Ich wünsche mir schon lange, dass die Gemeinde ihren Gestaltungswillen auch im Kraillinger Osten stärker zum Ausdruck bringt, und freue mich über diese planerische Entwicklung.“

Bebauungspläne können auch dazu führen, dass die Verdichtung und Versiegelung in einem Wohngebiet weiter ansteigt, aber das kann die Gemeinde jetzt wieder alleine entscheiden, die Gestaltungsmacht wurde fürs Erste aus den Händen der Investoren zurückgewonnen. Was aus Teilen des Kraillinger Ostens wird, wie viele Bäume erhalten, Stellplätze geschaffen oder wie groß die Gebäude und Grünflächen werden sollen – all das steht jetzt zur Prüfung an. Dabei haben die Bürger in einem Bebauungsplanverfahren das Recht auf Beteiligung.